

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Ernst Wittmann, Magdeburg. — Verantwortlich für Anzeigen: Willi Bumborn, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 2. — Preis pro Stück 1 Pf. — Für Anzeigen 15 Pf., für die Redaktion 17 Pf., für den Verlag und die Druckerei 2 Pf. — Zeitungspostgebühr 2 Pf. — Belegblätter 1 Pf. — Anzeigen-Abgabe geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postfachkonto: Nr. 5258 Berlin.

Nr. 130.

Magdeburg, Donnerstag den 6. Juni 1918.

29. Jahrgang.

Die alten Klagen.

Mit einer Trauerfeier für den verstorbenen Reichstagspräsidenten Kaempff hat am Dienstag die deutsche Volksvertretung ihre Arbeiten wieder aufgenommen, um sich sofort einem der trübsten Kapitel unsrer innern Zustände, der

Zensur und dem Belagerungszustand,

zuzuwenden. Nach fast vier Kriegsjahren hat man aber fast die Hoffnung verloren, daß es noch gelingen könnte, gründlichen Wandel zu schaffen und die Knebelung des politischen Lebens aufzuheben. Wer die Menge der vorgebrachten Beschwerden nachliest — wir empfehlen besonders die Rede unsres Genossen Bauer zur aufmerksamen Lektüre! — wird die Empfindung nicht los, daß es sich um ein dauerndes Ringen zwischen militärischen und politischen Instanzen handelt, bei dem die militärischen stets „Sieger“ bleiben, da die zivilen Ämterstellen so wenig wie der Reichstag selbst ihre tatsächliche Macht zur Geltung zu bringen wissen. Daß aber die vielfache Bläderei, mit der das öffentliche Leben heute drangaliert wird, die Scherereien, die der Presse bereitet werden, die Erschwerung und Unterbindung des Versammlungslbens, kurz all diese Begleitererscheinungen des Belagerungszustandes die

Stimmung des Volkes heben

könnten, werden sich ja wohl auch verständliche Militärs nicht einbilden. Deshalb ist der Gedanke einfach unerträglich, daß das Volk in seinen wirtschaftlichen und politischen Bestrebungen vollkommen dem Einfluß einiger Offiziere in den p. t. Generalkommandos ausgeliefert sein soll, und daß kein Kriegsminister und kein Reichskanzler die Macht haben, solche Zustände zu beseitigen. Es ist auch nur ein schwacher Trost, daß ähnliche Beschwerden auch in andern kriegsführenden Ländern erhoben werden müssen. Die Stimmung ist in weiten Volkskreisen ohnehin schon so, daß sie keine große Belastung mehr verträgt, und wenn die Spitzen der Regierung nicht ganz mit Blindheit geschlagen sind, dann sollten sie dem Rufe Bauers baldmöglichst folgen und durch radikale Maßnahmen dafür sorgen, daß die Entwicklung keinen katastrophalen Charakter annimmt.

Die Erörterung über dies trübjelige Kapitel wird in den nächsten Tagen fortgesetzt werden, ohne daß irgend jemand noch wesentliche Besserung erhofft. Dagegen nehmen die — nichtöffentlichen — Besprechungen über die

Neugestaltung des Präsidiums

das Interesse der Abgeordneten in erhöhtem Maße in Anspruch. Zwar werden die Fraktionen zum Teil erst im Laufe des Mittwoch Stellung nehmen. Es unterliegt aber wohl keinem Zweifel, daß am Donnerstag der Zentrumsabgeordnete Fehrenbach, berühmt durch seine Rede zur Baberninterpellation und als Miturheber der Resolution des 19. Juli, den Präsidentenstuhl besteigen wird. Erst danach wird die weitere Frage aufstehen, ob es sich nicht empfiehlt, um die Arbeitslast besser zu verteilen und zugleich der Sozialdemokratie eine Vertretung im Präsidium zu geben, statt des bisherigen ersten und zweiten Vizepräsidenten drei Vizepräsidenten mit gleichen Rechten zu wählen, die sich nach fester Reihenfolge abwechseln würden und von denen natürlich die Sozialdemokratie einen zu stellen hätte. Die Blätter wissen denn auch schon als endgültiges Ergebnis der Vorbesprechungen zu berichten, daß neben Fehrenbach die Abgeordneten Scheidemann (Soz.), Paasche (natl.) und Dove (fortsch. Bp.) als Vizepräsidenten die Leitung der Reichstagsgeschäfte übernehmen sollen. Die Frage wird, wie gesagt, erst am Donnerstag endgültig entschieden werden.

Wir lassen den ausführlichen Bericht über die Dienstag-Debatte inzwischen hier folgen:

Vizepräsident Dr. Paasche gedenkt des Ablebens des Präsidenten Dr. Kaempff und feiert seinen Pflanztag und seine Unparteilichkeit.

Reichskanzler Graf Hertling: Der schwere Schlag, der den Reichstag durch den Tod dieses Mannes getroffen hat, wird von der Regierung auf das schmerzhafteste mitempfunden. Sie drückt ihre aufrichtige Teilnahme aus. Der Verewigte war ein Mann von großen Gaben und dem Herzen und von vieljähriger Bildung, er war vor allem ein Mann der Arbeit und der Pflicht. Derzeit, in großer Zeit an der Spitze dieses Hauses zu stehen, hat er seines hohen Amtes mit ebenso großer Umsicht wie Unparteilichkeit gewaltet. Sein Andenken wird in Ehren bleiben.

Vizepräsident Dr. Paasche: Mit heiligem Dank und höchster Anerkennung gedenken wir unsrer Truppen, die in diesen Tagen wieder Ungleichliches geleistet haben. Sie

sind von Sieg zu Sieg geeilt und haben die so lange Zeit feste eiserne Mauer unsrer Feinde bemezt. Wir stehen wieder an der Marne, von wo wir 1914 zurückgehen mußten, nicht unter dem Druck des Feindes, sondern weil die Verhältnisse im Osten uns zwingen, in eine Verteidigungsstellung zurückzukehren. Heute ist ein solches Zurückweichen nicht mehr zu befürchten. Wir haben eine gewaltige Macht im Westen vereinigt, die in diesem Umfang wohl die Weltgeschichte noch nicht gesehen hat, schwere Opfer muß unser Volk wieder bringen, deutsches Blut fließt wieder, aber in unserm Volke lebt das Bewußtsein: nicht wir sind es, die dies neue Blutvergießen verschuldet haben, sondern die, die unsre Friedenshand zurückgewiesen haben. Wir hoffen, daß es unsern genialen Führern und unsern heldenmütigen Truppen gelingen wird, halb den entscheidenden Schlag zu führen, damit unser aller Sehnsucht nach einem halbigen ehrenvollen Frieden erfüllt werde. (Lebh. Beif.)

Vizepräsident Dr. Paasche: In der letzten Sitzung vor den Ferien hat der Abgeordnete Dr. Cohn über die Rechtsprechung der außerordentlichen Kriegsgerichte in Berlin gesprochen und unter Namensnennung des außerordentlichen Kriegsgericht beim Landgericht 1 Berlin herausgegriffen, das unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Weder stand. Er hat hierüber gesagt, daß er diese Schande der deutschen Justiz lange Zeit habe beobachtet können. Diese Worte sind in der Unruhe von mir überhört worden, sonst hätte ich den Redner sofort zur Ordnung gerufen. Auf eine Beanstandung des preussischen Justizministers hin hole ich diesen Ordnungsruf heute nach und rufe Dr. Cohn wegen dieses Ausspruchs nachträglich zur Ordnung. (Lachen und Zurufe b. d. Unabh. Soz.) Ich tue nur meine Pflicht! (Zuruf b. d. Soz.: Mehr als Ihre Pflicht! Heiter.)

Anfrage.

Auf eine Anfrage des Abgeordneten Reiros (Soz.) erwidert General v. Wröbber, daß die Beschränkung des Urlaubs nach Einsatz-Lothringen nur bei denjenigen Soldaten eintritt, die politisch verdächtig sind und von denen zu befürchten ist, daß sie ihre Angehörigen ungünstig beeinflussen könnten.

Zensur, Belagerungszustand.

Zur Behandlung gelangt sodann die Abänderung des Gesetzes über die Versammlung und Aufenthaltseinschränkung auf Grund des Kriegszustandes. Danach werden alle Freiheitsbeschränkungen, die nach dem Gesetz über den Belagerungszustand verhängt werden, den Vorschriften des Schutzhafengesetzes unterworfen. Erfolgt eine Freiheitsbeschränkung zu Unrecht, so wird ein Entschädigungsanspruch gebilligt. Der Ausschuss beantragt, das Gesetz über den Kriegszustand dahin abzuändern, daß gegenüber den Anordnungen der Militärbehörden, soweit sie sich nicht auf die Zensur und das Vereins- und Versammlungsrecht beziehen, eine militärische Zentralinstanz als Aufsichtsstelle und Beschwerdestelle errichtet wird. Soweit sich diese Anforderungen auf die Handhabung der Zensur und des Vereins- und Versammlungsrechts beziehen, ist der Reichskanzler Aufsichtsstelle und Beschwerdestelle. Gegenüber Syndikaten soll durch die Aufsicht des Reiches über die Naturische (Kohle, Erze usw.) das Interesse der Allgemeinheit gewahrt werden.

Abg. Fehr von Reichenberg (Btr.) empfiehlt die Vorschläge des Ausschusses. Im schroffen Gegensatz zu der Behandlung des Professors Förster steht die Begünstigung der Anhänger annexionspolitischer Kriegsziele. Für die Vaterlandspartei wird sogar von militärischen Vorgesetzten in den Schützengraben geboten. Das Geiz hat aber keine Stätte politischer Betätigung sein. (Beifall links und im Zentrum.)

Abg. Bauer (Soz.):

Der Grundsatz „Ich kenne keine Parteien mehr“ wird von einem erheblichen Teile der Militärbehörden nicht beachtet. Alle Beschwerden über die Art, wie der Belagerungszustand von ihnen gehandhabt wird, haben nichts geholten, im Gegenteil, es ist immer schlimmer geworden. Die Militärorgane stellen sich in den Dienst gewisser reaktionärer und ererbungsloser Kreise. Die Geschichte der Vaterlandspartei ist ein wenig ruhmreiches Kapitel für unsre Militärbehörden. Die Art, wie sie zu ihren Gunsten parteiisch verfahren, hat mit Recht

Entrüstung im Volke

ausgelöst. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Während der Vaterlandspartei die größten Versammlungen gestattet wurden, wurde zum Beispiel eine Versammlung, die die sozialdemokratische Partei im Zirkus Danks als Vereinsversammlung abhalten wollte, nachdem sie zunächst genehmigt war, einen Tag vor Stattfinden der Versammlung verboten, nachdem dies Verbot im Abgeordnetenhause von den Reaktionsären gefordert worden war. Auf Beschwerde gegen das Verbot erklärte das Reichsamt des Innern, das Verbot entspreche den bestehenden Bestimmungen, die allen Parteien gegenüber gleichmäßig zur Anwendung zu kommen hätten. Daß sie wirklich gleichmäßig angewendet werden, sagt das Reichsamt des Innern vorsichtigerweise nicht. Das Verbot erfolgte unter der Begründung, es handele sich nicht um eine wirkliche Vereinsversammlung. Der Vaterlandspartei aber erlaubt man sogar, ständig Gasse zu ihren Vereinsversammlungen einzulassen.

Versammlungen, die sich mit dem preussischen Wahlrecht beschäftigen, werden in einigen Generalkommandobezirken untersagt. Dabei wird die Entrüstung im Volke durch das Verhalten der Wahlrechtskommission im Landtag hervorgerufen, nicht aber durch die Versammlungen (Sehr wahr! b. d. Soz.) deren Verbote vielmehr viel mehr gereizt. So wird die

Stimmung immer gereizter.

weil das Volk sehen muß, daß die Regierung gegenüber den ungeschwächten Proportionalen der Dreiklassenwähler verfährt.

Die Regierung hat nicht den Mut aufgebracht zu der erlösenden Tat der Auflösung des Abgeordnetenhauses. Diese Tat würde eine wunderbare Einigung in den weitesten Schichten des preussischen und des deutschen Volkes hervorgerufen. (Lebh. Zustimmung b. d. Soz.) Alle Schichten der Erwerbstätigen haben sich in dieser Forderung vereinigt.

Sehr parteiisch erfolgen auch die,

Verbote der Zeitungen für Angehörige der Armee.

Man ist sehr besorgt um das Wohl der Soldaten, es soll alles von ihnen ferngehalten werden, was nicht den Auffassungen der Vaterlandspartei entspricht. Die Veröffentlichungen der Vaterlandspartei aber werden in Masse durch die Vorgesetzten selbst in der Armee verbreitet. In einem Geheimzirkular eines kommandierenden Generals heißt es:

Das Verbot des „Vorwärts“ habe bisher nicht erwirkt werden können. Das schließt aber nicht aus, daß die Zeitungen gehörig durchgesehen und nötigenfalls zurückgehalten würden.

(Hört, hört!) Auf Beschwerde beim Kriegsminister kam der Befehl, ein solcher Befehl existiere nicht. Das ist wirklich richtig, denn es wird in dem Rundschreiben nur eine „Empfehlung“ ausgesprochen. Daß aber auch weitergehende Anordnungen bestehen, geht aus einem Befehl des Feldpostamts 725 an das Postzeitungsamt hervor, in dem die Beschwerde von Soldaten, die den „Vorwärts“ bestellt und nicht erhalten hätten. In diesem Bericht des Feldpostamts heißt es: „Die Zeitungen gehen jetzt mit richtiger Aufsicht regelmäßig hier ein, die Auslieferung des „Vorwärts“ an die im Felde stehenden Bezirke ist jedoch wenigstens im hiesigen Bereich, durch militärische Anordnung, bis auf weiteres untersagt worden.“ (Hört, hört! b. d. Soz.) So steht die unterschiedslose Behandlung der Parteien aus, und so kann man sich auf Bescheide des Kriegsministers verlassen. (Sehr gut! b. d. Soz.)

Im badischen Landtag wurde vom Minister erklärt, daß eine Anordnung auf Verfügung des Kriegsministeriums ergangen sei, die das stellvertretende Generalkommando des 14. Armeekorps in einem vertraulichen Rundschreiben erlassen hat und in der es heißt, daß Versammlungen, in denen als Leiter bekannte Personen reden sollen, grundsätzlich nicht zugelassen sind, treten solche Personen unangefündigt als Redner auf, so ist die Versammlung aufzulösen. Das trifft auch dann zu, wenn Reichstags- und Landtagsabgeordnete in Frage kommen. (Hört, hört!) Gerabwürdigungen des Hilfsdienstgesetzes dürfen unter keinen Umständen geübt werden. (Hört, hört!) Diese Verfügung ist unglaublich ungeheuerlich und ganz geeignet, das Ziel zu erreichen, was dem Kriegsminister vorschwebt. Solange nicht Änderungen fallen, die mit den Staatsgesetzen in Widerspruch stehen oder eine ganz gräßliche Verletzung der Interessen des Landes bedeuten, sollte man

jeder Richtung die freie Meinungsäußerung

lassen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Und was das Hilfsdienstgesetz angeht, so ist die Hauptsache, dafür zu sorgen, daß es in dem Geiste angewandt wird, in dem es erlassen ist, und daß den berechtigten Beschwerden der Arbeiter über seine Handhabung nachgegeben wird. Dann würden alle Angriffe gegen das Hilfsdienstgesetz ohne Eindruck bleiben. (Sehr wahr! b. d. Soz.)

In dem erwähnten Erlaß ist auch davon die Rede, daß der rechts stehende Teil der Arbeiterschaft von den links stehenden Sozialdemokraten nicht angegriffen werden dürfe. Das ist

ein wahrer Vandalentum,

den die Militärbehörden und Sozialdemokraten erweisen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Am schlimmsten ist aber die Art, wie die Passifisten behandelt werden. Man verfolgt die Angehörigen der pazifistischen Organisationen, macht ihnen jedes öffentliche Auftreten unmöglich, überwacht ihren Briefverkehr. Ein solches Vorgehen ist unwürdig und muß um so empörender wirken, wenn man sieht, wie auf der anderen Seite die grenzenlose Verleumdungskampagne der Alldeutschen gegen Mitglieder des Reichstags und gegen andre Parteien ohne Einschränkung fortgesetzt werden kann. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Am schlimmsten treibt es das stellvertretende Generalkommando des 6. Armeekorps in Schlesien. Öffentliche Versammlungen sind dort seit Monaten überhaupt verboten, selbst die einfachsten Mitgliederbefassungen werden überwacht. Der Landrat in Reusdorf genehmigt Versammlungen nur unter der Bedingung, daß keinerlei Angriffe gegen andre Parteien, gegen die Soldaten oder gegen die Arbeitgeber erfolgen. Nebenbei darf nicht gesprochen werden; hierzu gehört auch das Frauenwahlrecht und die Erörterung der Friedensfrage. Dabei schreibt dieser Landrat lediglich ab, was das Generalkommando in Breslau ihm vorgeschrieben hat. Weiter wird verboten, in Versammlungen Mitglieder für die sozialdemokratische Partei zu werben. (Hört, hört! b. d. Soz.) So sind wir glücklich wieder

bei den Methoden des Sozialistengesetzes

angelangt. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Für die Vaterlandspartei darf ungestört gemacht werden, und in Breslau durfte der Abg. Wildgrube politische Reden mit heftigen Angriffen halten.

Auch die Verichterstattung vom Würzburger Parteitag wurde in Schlesien in einem sozialdemokratischen Verein verboten mit der Begründung, es könnten dabei politische Angelegenheiten zur Sprache kommen. (Heiterkeit und Hört, hört!) Wir als Abgeordnete ist es vollständig unmöglich gemacht, mit meinen Wählern irgendwie in Verbindung zu kommen, es wird mir jede Versammlung verboten. Dies Vorgehen des stellvertretenden Generalkommandos ist Parteilichkeit der schlimmsten Art und ein

unerhörte Mißbrauch seiner Macht, gegen den der Kriegsminister die Pflicht hätte, einzuschreiten. Das Vorgehen ist offenbar ein einfacher Akt der Gerechtigkeit, das Borgehen ist offenbar ein einfacher Akt der Gerechtigkeit, das Borgehen ist offenbar ein einfacher Akt der Gerechtigkeit...

Was das Versammlungsrecht der Gewerkschaften anlangt, so konnten die Gewerkschaften in den ersten drei Kriegsjahren insbesondere unter dem Kriegsminister Wandel auf Verhandlungswegen...

Die Zivilbehörde verweist einfach auf den Beschluß der Militärbehörde. Der Kriegsminister hat sich im Reichstag auf einen Entschluß betruhen, worin es heißt, daß nicht durch allzu scharfe Beschränkung des Vereins- und Versammlungsrechts Unruhe unter die Arbeitererschaft gebracht werden dürfe...

Die Arbeiterkassen des Generalstabskommandos tragen die Verantwortung für die Sicherheit des Reichs; sie haben die Entscheidung nach schriftlichen Verhandlungen zu treffen. Wenn in einzelnen Fällen Beschränkungen eintraten, so ist dies durch die fortgeschrittenen Umstände bedingt...

Die Arbeiterkassen des Generalstabskommandos tragen die Verantwortung für die Sicherheit des Reichs; sie haben die Entscheidung nach schriftlichen Verhandlungen zu treffen. Wenn in einzelnen Fällen Beschränkungen eintraten, so ist dies durch die fortgeschrittenen Umstände bedingt...

Die Arbeiterkassen des Generalstabskommandos tragen die Verantwortung für die Sicherheit des Reichs; sie haben die Entscheidung nach schriftlichen Verhandlungen zu treffen. Wenn in einzelnen Fällen Beschränkungen eintraten, so ist dies durch die fortgeschrittenen Umstände bedingt...

Die Arbeiterkassen des Generalstabskommandos tragen die Verantwortung für die Sicherheit des Reichs; sie haben die Entscheidung nach schriftlichen Verhandlungen zu treffen. Wenn in einzelnen Fällen Beschränkungen eintraten, so ist dies durch die fortgeschrittenen Umstände bedingt...

von 18 im letzten Vierteljahr 1917 auf 24 im ersten Vierteljahr 1918 gestiegen, aber im das erste Vierteljahr 1918 fällt der große Streit mit seiner besonders scharfen Handhabung der Gesetzgebung...

Abg. Frhr. v. Rittschewski (natl.): Die Regierung sollte sich mit den militärischen Stellen darüber verständigen, daß die Wahlrechtsfrage in Versammlungen behandelt werden darf. Die übergroße Aengstlichkeit der Zensur ist nicht angebracht.

Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr. (Entschädigung für Reichstagsabgeordnete, Weiterberatung.)

Was geht in Rußland vor?

Der Petersburger Korrespondent des „Messaggero“, der bisher die Bolschewiki als gefauste Agenten Deutschlands darzustellen pflegte, bringt jetzt eine höchst merkwürdige Meldung. „Es ist notwendig, festzustellen“, schreibt er, „daß die Bourgeoisie nicht allein in der Ukraine und Finnland, sondern in ganz Rußland zu Deutschland neigt.“

Im Zusammenhang mit dieser Darstellung ist eine andere Meldung besonders auffallend, die von der Petersburger Telegraphenagentur stammt und durch Wolff verbreitet wird. Danach ist in Moskau der Kriegszustand erklärt und sind zwölf Jahrestklassen unter die Fahnen berufen worden. Lenin hat einen Aufruf an die revolutionäre Bevölkerung gerichtet, in dem er den Ernst der politischen Lage auseinandersetzt und auf die unmittelbaren Gefahren hinweist, die der Revolution seitens reaktionärer Elemente drohen.

Opferwilligkeit.

Die Generalversammlung der Mitglieder Güte fand unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Justizrat Wilhelm Meyer diesjährig am 28. Mai statt. Meyer befragte mit großem Interesse den sofortigen Abbau der Zwangswirtschaft nach dem Kriege, damit der einzelne „lächige Mann“ besser den Platz finden könne, auf dem er erfolgreich zu wirken vermöge, und forderte leidenschaftlich Fortsetzung des Krieges bis zur Annexion von Pongmy und Brien. Bis dahin hieße es, ohne Kurieren die großen Opfer tragen, die auch denen in der Heimat auferlegt seien.

In diesem patriotischen Opferwillen war sich die Monatsversammlung einig. Sie setzte daher die Dividende auf 36 Prozent fest und ist entschlossen, dieses große Kriegsoffer nötigenfalls noch eine ganze Reihe von Jahren hindurch zu tragen.

Notizen.

12000 Soldaten. Der Chef des Admiralsstabes gibt bekannt, daß die Flotte unserer U-Boote werden im Scherenschnitt am England zwischen 12000 Britenzerstörerinnen verwickelt. Unter den verlassenen Dampfern befinden sich zwei militärische Kraftstoffe Dampfer, einer davon englischer Bauart.

Wohnungswort und Freizügigkeit. Der neue Staatsminister für Wohnungswesen, Justizrat Goetz von der Bruggen, hat sich einem Berliner Freizeiter gegenüber zu der Frage, ob man insolge der Wohnungswort eine Einschränkung des Zugangs in die Großstadt beschließen sollte, ausgesprochen. „Diese Frage ist so heikel und einflussreich, daß ich keine todkurze, keine halbe Stellung nehmen möchte. Es ist nicht ausgeschlossen, daß unter Umständen diese Angelegenheit in Betracht kommt, jedoch aber nur im äußersten Fall und unter Bedenkung aller nur denkbaren Vorkehrungsmaßnahmen. Solche eine Einschränkung der Freizügigkeit und unkontrollierten Wohnungswort zu denken, natürlich unter Berücksichtigung der Interessen der Großstädter, welche jetzt auch schwere Zeiten durchmachen.“ Das heißt ja beinahe wie eine Verneinung der Frage aus!

Frankfurter Forderungen. Das Abgeordnetenhaus hat am Dienstag seine Tätigkeit wieder aufgenommen und den Geschäftsbetrieb beinahe ohne Unterbrechung zu Ende zu bringen. Die Verhandlungen haben kein allgemeines Interesse, es mag nur bemerkt werden, daß der Landwirtschaftsminister von Eppelmann-Bühne gegenüber dem von dem Landwirtschaftlichen Schlichter vorgelegten Bescheid der Gewerkschaften in dem Entwurf der Gewerkschaften nicht einverstanden war. Er behauptete sogar, die Organisation der Gewerkschaften müsse überarbeitet werden. Es heißt das „freie Volk“ dieser erheblichen Zeit aus!

Genehmigung des Friedensvertrags mit Deutschland durch den finnischen Landtag. „Das Landtag“ meldet aus Helsinki: Im Montag nachmittag wurde vom finnischen Landtag der Friedensvertrag mit Deutschland mit Zustimmung im letzten Moment genehmigt.

Der Friedensvertrag mit Rumänien im Bundesrat angenommen. In der Sitzung des Bundesrats am Dienstag wurde der Friedensvertrag zwischen Deutschland, Österreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei einstimmig angenommen.

Charles Rappoport verurteilt. Das 3. Kriegsgericht von Paris hat den sozialistischen Schriftsteller Charles Rappoport, der während einer Beschießung über die Notwendigkeit eines schnellen Friedensschlusses auszusprechen und benutzte wurde, zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und 200 Frank Geldstrafe verurteilt, jedoch mit Strafaufschub.

Nachtritt des belgischen Ministerpräsidenten. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ erfährt aus Gahre: De Broqueville, der Chef des Kabinetts, ist zurückgetreten. Der Staatsminister Cooreman wurde zum Nachfolger ernannt. Zu dem Nachtritt des Ministerpräsidenten Broqueville bemerkt die „Frankfurter Zeitung“: Die Meldung ist von einnehmender Bedeutung für die Politik Belgiens. Cooreman ist ausgesprochener Flame. Das Kabinet Cooreman bedeutet eine vollkommene Abwälzung der Flamenpolitik der belgischen Regierung. Annegationspolitik und Wirtschaftspolitik nach dem Krieg ist damit von Belgien aufgegeben. Belgien ist der erste Ententestaat, der mit den wirtschaftlichen Nachplänen der Entente offen vor aller Welt bricht.

An der Aisne.

W. L. B. Großes Hauptquartier, 5. Juni 1918. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Erfolgreiche Fortschritte in Flandern brachten Gefangene ein. In der ganzen Front hielt rege Erdungsaktivität an. Der Artilleriekampf lebte vorübergehend auf.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. In Erweiterung unserer Erfolge an dem Süder der Aisne warfen wir den Feind auf Ambleny-Guty zurück und nahmen seine Stellungen nördlich von Dommeis.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Französischer Bericht.

Vom 4. Juni nachmittags. Zwischen Duse und Aisne machten die Deutschen, die durch den gewaltigen Widerstand der französischen Truppen angehalten wurden, keinerlei Fortschritte. Zwischen Aisne und Durcq wurde die Schlacht am Abend und in der Nacht mit großer Erörterung fortgesetzt. Von 7 Uhr abends an fanden heftige Angriffe auf dem Abschnitt Bernant-Saconin-Milly-aux-Bois und Troesnes statt. Bernant fiel nach hartnäckiger Verteidigung in die Hände des Feindes. Der Angreifer erlitt hohe Verluste. Weiter südlich gaben die Franzosen westlich von Saconin und Milly-aux-Bois etwas Gelände auf. Javerelles wurde von den Deutschen angegriffen, aber ebenso wie Troesnes von den Franzosen behauptet.

Der Kampf war in der Gegend südlich des Durcq nicht weniger lebhaft. Die Deutschen, die von zahlreicher Artillerie unterstützt wurden, richteten ihre Anstrengungen auf Molloy, Neuilly-La Poterie, Lorty und Boureiche. Ein Gegenangriff gestattete den Franzosen, Molloy wieder zu nehmen. Neuilly-La Poterie war der Schauplatz heftiger Kämpfe. Das Dorf ging von Hand zu Hand und blieb schließlich im Besitz der Deutschen.

Amerikanische Truppen hielten den Vormarsch deutscher Kräfte, die in den Wald von Neuilly einzudringen versuchten, auf und warfen die Deutschen nördlich dieses Waldes in einem glänzenden Gegenangriff zurück.

Weiter südlich konnten die Deutschen keinerlei Fortschritte machen. An der Aisnefront wurde ein feindliches Bataillon, das heimlich auf das linke Ufer übergegangen war, an der Höhe von Fautonne von den Franzosen und Amerikanern im Gegenangriff auf das andere Ufer zurückgeworfen. Es erlitt schwere Verluste. Der Kampf wurde gestört. 100 Gefangene blieben in unserer Hand.

Depeschen.

Clemenceau redet nicht.

W. L. B. Paris, 4. Juni. (Gwas.) Deputiertenkammer. Vor vollbelegtem Haus erklärte Ministerpräsident Clemenceau, die Interpellationen über die militärische Lage nicht beantworten zu können. Er habe sich vor der Generalkommission ausgesprochen, könne aber gegenwärtig öffentlich nicht mehr sagen. Außerdem widerlegte er die dem, daß die Kammer sich als Geheimrat konstituierte.

Im Namen der Sozialisten hat Abg. Gamin den Ministerpräsidenten Clemenceau, Erklärungen abzugeben. Gamin verwehrt sich gleichzeitig gegen jeden Gedanken von Feindschaft, denn es handle sich um das Wohl des Vaterlandes.

Clemenceau wiederholt, daß es ihm unmöglich sei, nach Verlauf von sechs Tagen der Schlacht Erklärungen über die militärische Lage abzugeben. Die Untertreibung über die Verantwortlichkeiten sei im Gange, er werde aber nicht die Freiheit besprechen, Maßregeln gegen die Führer zu ergreifen, die sich um das Vaterland verdient gemacht hätten.

Im Schluß der Kammerung wurden mehrere Abgeordnete auf der Festlegung eines neuen Termins zur Erörterung der Interpellationen über die militärische Lage. Clemenceau verweigerte jede Festlegung einer Debatte und stellte die Vertrauensfrage. Man spricht zur Abstimmung, und die Vertagung auf unbestimmte Zeit, die die Regierung forderte, wurde mit 377 Stimmen dafür und 110 dagegen angenommen.

Ein englischer Zerstörer gesunken.

W. L. B. London, 4. Juni. (Reuter.) Die Admiralsität meldet: Am 31. Mai sank nach einem Zusammenstoß ein Zerstörer. Seine Verluste.

Warmer Herz, offene Hand, unsern Kriegsgeschädigten! Gib zur Ludendorff-Spende!

Die 34. monatl. Hausammlung

beginnt am

Sonntag den 9. Juni 1918

Die gewaltigen Erfolge unserer Kämpfer in dieser Zeit lehren uns eindringlicher denn je, welchen unbegrenzten Dank wir ihnen schulden. Opferwillige Gefebfreundigkeit ist Geben ist Pflicht! rechter Dank für die Tat - durch die Tat.

Der Mobilmachungs-Ausschub vom Roten Kreuz.

Wir bitten nur auf unser graues Sammelbuch mit dem Roten Kreuz zu zahlen. Direkte Eingahlungen erbitten auf unser Postfach-Konto Berlin 22345 oder an unsere Kasse, Kaiserstraße 64, von 10 bis 4 Uhr.

Bekanntmachung.

Auf die Fettmarke A des Markenabschnitts für Juni werden bei den amtlichen Butterverkaufsstellen Nr. 118, 149, 155, 157, 163, 167, 169, 215, 223, 225, 259, 271 und 273 an die eingetragenen Kunden in der Zeit vom 7. bis 10. Juni 1918 2 Kilo zum Preise von 26 Pfennig ausgegeben.

Magdeburg, den 5. Juni 1918. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 7 der Verordnung des Bundesrats über Gemüse, Obst und Südfrüchte vom 3. April 1917 und der Bekanntmachung des Bundesrats vom 4. August 1914 über Höchstpreise in der Fassung der Bekanntmachung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September 1915 wird in Ergänzung unserer Verordnung vom 31. Mai für den Stadtkreis Magdeburg folgendes bekanntgegeben bzw. angeordnet:

Table with columns: Erzeuger, Großhandels, Kleinhandels, Höchstpreis pro Pfd., and list of locations like Erdbeeren, Kohl, etc.

Magdeburg, den 5. Juni 1918. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 3 unserer Bekanntmachung vom 3. d. M. über den Verkehr mit Heu aus der Ernte 1918 wird hiermit bezüglich der dafelbst angeordneten Ablieferung von Heu folgendes bestimmt: Die Ablieferung hat zu erfolgen für die Stadtteile Altstadt, Wilhelmstadt an Karl Curio, Döbenstedter Straße 53, an Ehr. Reindorf, Halberstädter Straße 123, Eubenburg, Remsdorf an E. Tag, Braunschweiger Straße 30, Alte und Neue Neustadt, an Fr. Dietrich, Dittenbergstr. 89, Rolfsenke Friedrichsplatz, Cracau, an Fr. Schopf, Buttersteig 1, Preßler Rudan, Fernerleben, an Franz Köppe, Schönebeder Straße 84, Salze, Westertor an Franz Köppe, Schönebeder Straße 84.

Magdeburg, den 5. Juni 1918. Der Magistrat.

Sicherung einer Umfassener auf Luxusgegenstände.

Wir weisen die betreffenden Gewerbebetriebsinhaber auf die durch Nr. 62 des Reichsgesetzes vom 2. Mai 1918 hin, nach der zur Sicherung einer Umfassener auf Luxusgegenstände bei der Lieferung, d. h. beim Verkauf solcher Gegenstände im Kleinhandel eine Rücklage zu bilden und ein Buch darüber zu führen ist. Die Verordnung ist am 5. Mai 1918 in Kraft getreten. In Bezug auf die Höhe der Rücklage und die Bucheinrichtung sowie hinsichtlich der in Frage kommenden Gegenstände und aller sonstigen Einzelheiten verweisen wir auf den Gesamtinhalt der Verordnung. Auskunft darüber wird im Steuerbureau Spiegelstraße Nr. 1 erteilt.

Magdeburg, den 4. Juni 1918. Der Magistrat, Wareninjahrestelle.

200 Mark Belohnung!

In der Zeit von Sonnabend abend bis Montag nacht ist aus unserm Betrieb - Gröperstraße 14 - ein doppelt genähter Freidriemen, 17 Meter lang, 22 Zentimeter breit, gestrichelt. Wer uns den Dieb so nachweist, daß wir ihn gerichtlich belangt können, erhält obige Belohnung.

Magdeburger Stringalfabrik C. & E. Carlens.

Sonntag abend 11 Uhr entschlief sanft nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine herzengute, liebe Tochter, meine liebe Schwester und Gattin Leni im blühenden Alter von 14 Jahren 10 Monaten. Dies zeigen tiefbetrübt mit der Bitte um stille Teilnahme an Magdeburg-Südost, den 3. Juni 1918 Simon Leiner und Familie. Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittags 3 Uhr von der Friedhofskapelle in Salze aus statt.

Allen Bekannten, Fremden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am 3. Juni meine liebe Frau Amalie Newes geb. Fröbe nach längerem Krankenlager verschied. Sie folgte unserm lieben Sohn, welcher am 21. März im Alter von erst 19 Jahren dem Welttrag zum Opfer gefallen ist, nach der so sehr an seiner Mutter hing, in die Grube nach Magdeburg, den 5. Juni 1918. In tiefer Trauer: Andreas Newes. Die Beerdigung findet am Freitag 2 Uhr von der Kapelle des Friedhofs Salze aus statt.

Dauerwäsche. Gestärkte und geplättete Leinwandwäsche wird zu abwaschbarer Dauerwäsche präpariert. 1500 Stehkragen von 75 Pf. an, Servietten von 1 Mk. an. Wilhelm Fischer, vorm. Herm. Dobrindt, Jakobstr. 41

Am Montag nachmittags 3 1/2 Uhr entschlief nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden mein herzenguter Mann, der stets treuherziger Vater seiner vier Kinder, mein lieber Sohn, unser Schwager und Onkel, der Hilfsformer Wilhelm Rohland im Alter von 37 Jahren. Groß-Ditterleben, den 4. Juni 1918. In tiefer Trauer Mina Rohland geb. Schulz nebst Kindern und allen Angehörigen. Die Beerdigung findet am Donnerstag den 6. Juni, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhaus, Magdeburger Straße 14, aus statt.

Deutscher Metallarbeiter-Verband Verwaltung Magdeburg. Nachruf. Am 25. v. M. starb unser Mitglied, der Metallarbeiter Wilhelm Meier an Herzlähmung, 56 Jahre alt.

Am 3. d. M. starb unser Mitglied der Eisenarbeiter Wilhelm Rohland an Lungenlähmung, im Alter von 38 Jahren. Ihre ihrem Andenken! Die Beerdigung von Meier hat bereits stattgefunden, die des Kollegen Rohland findet am Donnerstag den 6. Juni, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhaus, Gr.-Ditterleben, Magdeburger Straße 14, aus statt. Die Verwaltung.

Alex Friedländer Zahn-Atelier 1480 Breiteweg 103 Sprechstunden: 9-12, 2-7 Uhr

Musikinstrumente und Saiten aller Art, Schallplatten, Sprechmaschinen. Alle Reparaturen werden prompt zu Höchstpreisen gefertigt. 1514 Großes Lager! Solide Preise! W. Kaufmann, Remsdorfer Weg 3.

Kaufe Pfandscheine sämtlicher Leihhäuser. Bezahle die höchsten Preise. Max Erbsen, Königshöfstr. 5

Martine und Brunoline extra prima Qualität, Pfd. 16 A. Harm. Musche, Wilhelmstr. 11. zu bekannt billig. Zöpfe. Kleine Möbelfahren. E. Haas, Königshöfstr. 7

Trauerarten empfiehlt Buchhdlg. Volksstimme

Arbeitsmarkt Maschinenstopferinnen, Sortiererinnen und Arbeiterinnen auf dauernde Beschäftigung stellt jederzeit ein Sackbetrieb der Kriegshadern-A.-G. Albert Otto Klau (Inhaber: Paul Berg) Helmstedter Straße 33/34.

Automobil-Monteur und -Schlosser nur selbständig arbeitende Kräfte, sofort gesucht 1517 Audi-Werke A.-G., Magdeburg, Königstraße 19.

Hausdiener bei dauernder Beschäftigung sofort oder später gesucht F. Falkenburg, Alte Ulrichstr. 12.

Kollegin für Steindruck- und Arbeiterinnen sofort gesucht 1557 Friesenstraße Nr. 53.

Dachdecker und Arbeiter sucht Carl Rante, Dachdeckermeister, Ausschauerstraße 32.

Welt. Arbeiter für dauernde Beschäftigung gesucht Mittag & Meier, Sieberstraße 26.

Süderlässigen Nachwächter auch Kriegswache - zum sofortigen Eintritt sucht E. Haas, Königshöfstr. 7

Piano gebraucht, sehr gut erhalten, zu verkaufen Preis 850 Mark. Reimann, Katharinenstr. 11

Haar ftz. höchst feines Oehlstäter, Breiteweg 110, (Sing. Strödenstr.) Amil. Antauschstr.

la. weiße Bettfedern pro Pfund 8,25 Mark, nur so lange Vorrat. Billige Sorten noch vorhanden. E. Beck Nachf., Knochenhauerufer 56.

Weiß. Japan-Emaillelack extra prima Qualität, Pfd. 14 Mk. Harm. Musche, Wilhelmstr. 11.

Kümmelgewürz (Ertrag für Kümmelkörner) für Rohkrüben, Wurst usw. Harm. Musche, Wilhelmstr. 11

Arbeitsnachrichten oder -mädchen lesen aus der Zeitschrift entlassen sucht Brögerle Graf, Reustadt, Säbeler Str. 31.

Arbeiterinnen, Sack-Sortiererinnen, Maschinenstopferinnen, Maschinenführerinnen werden gesucht St. Michaelstr. 21a

Sucht Adertnacht gesucht 4446 Reustadt, Säbeler Str. 31

Gebilde Mägen - Arbeiterinnen für Hand- und Maschinenarbeit gesucht. Gaudemann & Herzog, Gieselerstraße 10.

Dachdecker u. Arbeiter sucht ein Gustav Schauer, Bräulestr. 16.

1 Schuhmacher für dauernde Beschäftigung gesucht. Reustadt, Säbeler Str. 31

Schneiderinnen für Ausbesserungen der eingestrichelten Herren- und Damen-Bekleidungen gesucht - Dauernde Beschäftigung. - Vorstellung von 10 bis 1 Uhr. Arbeitsbekleidungsstelle Jakobstraße 2. 1558

Schuhmacher für Reparaturarbeiten bei dauernder Beschäftigung gesucht. 1553 Arbeitsbekleidungsstelle Jakobstr. 2, I.

2 Kohlentragerrinnen für dauernd gesucht. 1560 Reinhold Sorge, Kohlenhandlung, Rogauer Straße 86a.

Hausdiener sofort oder später gesucht. Meldungen von 10 bis 1 Uhr. Arbeitsbekleidungsstelle Jakobstraße 2. 1558

Kohlenträger oder -trägerinnen sofort gesucht Elbe-Kohlenkontor, Bahnhofstraße, Tor 7.

Sackträger werden sofort eingestellt Zuckerraffinerie Magdeburg 1477 Aktien-Gesellschaft Magdeburg, Halberstädter Straße 76.

Transportarbeiter und Frauen letztere welche schon an Maschine gearbeitet haben. 1841 Mitteldeutsche Motor-Maschinenfabrik, m. b. G., Fichtestraße 29a.

Wir suchen für unsere Betriebe ungelernete Arbeiter u. Arbeiterinnen auch Arbeiterinnen in größerer Zahl, sowie Dreher, Schlosser, Lokomotivführer, Rangierer, Heizer, Koffenführer u. Koffenarbeiter. Arbeiter-Kundendienststelle Jakobstr. 2

Mehr Steuern - weniger Brot

Darüber werden am
Sonntag den 9. Juni, vormittags 11 Uhr
 im **Zirkus Blumenfeld, Königstraße 62/63**
 in einer

öffentlichen Versammlung

sprechen:
Reichstagsabgeordneter Wilhelm Keil (Stuttgart)
und Landtagsabgeordneter Otto Braun (Berlin).

Zu der Versammlung sind Männer und Frauen aller Bevölkerungskreise zu zahlreichem Besuch eingeladen.
 Der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins. Ernst Wittmaack.

Lichtschau Spielhaus Panorama.

Der letzte Tag!
Vergangenheit rächt sich
 Gesellschafts-Drama in 5 Akten.
 In den Hauptrollen:
Maria Widal — Mils Chrisander.
Der Ring des Hauses Stillfried
 Drama in 4 Akten.
 In der Hauptrolle: **Martha Novelty.**
Der geheimnisvolle Roffer
 militärische Aufschau.
 Ein Teil der Einnahme wird der Ludendorff-Spende zugeführt.
 — Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr. —

Weiße Wand und Colosseum | Tonbild-Theater

Anfang 4 Uhr Heute letzter Tag Ende 10 Uhr
Ludwig Trautmann in Der Väter Erbe.
 Drama in 4 Akten
Schnurzel und Hansi Dege
 in
Schnurzels Versöhnung
 Lustspiel in 2 Akten
Rentier Nörgelmeyer
 ein Opfer des Krieges
 Schauspiel in 2 Akten; in der Hauptrolle Max Lehmann
 Ein Teil der Einnahme wird der Ludendorff-Spende zugeführt.

Erna Morena
 in
Lulu
 Schauspiel aus dem Künstlerleben, 4 Akte
Eya Ley in
Lene auf der Hamstertour
 Lustspiel in 3 Akten
Kriegsberichterstattung
 Ludendorff-Spende zugeführt.

Rechtsbureau Referendar a. D.
 Lehmann, Große Wollstraße 5. Rechtsrat und alle
 juristischen Arbeiten in Rechts- und Steuerdingen.
 Geschäftszeit: 9-1, 2-5 Uhr.

Schwarze Malibari
 Herrn. Mische, Köhlstraße 11.

Südbaden-Sinfonie
 1000
 alle Instrumente. Einzel. 250.750
 Herrn. Mische, Köhlstraße 11.

Wilhelm-Theater.
 Freitag 7 1/2 Uhr
 Vorstellung für die Rüstungs-
 arbeiter
 Sonnabend
Wenn man im Dunkeln küßt.
 Sonntag, 9. Juni, nachmittags
Alt-Wien.
 Abends Gastspiel Fritz Dah
Der Bettelstudent.
 Dienstag den 11. Juni
 Gastvorstellung zugunsten der
 Ludendorff-Spende
Der Riesenbaron
 unter gefälliger Mitwirkung von
 Herrn Fritz Dah.

Die Juni-Schlager
 4 Ruthenias Alexu. Partner
 Dehoff Kaiser
 A. und M. Kersten

Referat zu verl. 26 2 Uhr.
 Gr. Wollstr. 4, 6, 1 Tr.

Größe und Schönheit
 in sehr gefälliger, weicher und feiner
Boile-Blusen 20.50
 feine und kostbare
seidenen Blusen 31.50
 keine große Lager in allen anderen
modern. Blusen, Röden
Kostümen, Mänteln zc.
Sieverlings
 Kleingeschäft
 17 Jakobstraße 17

Stephansballe
 Direktion Rich. Prohászka
 Täglich abends 7 Uhr
 Sonntag ab 5 Uhr nachm.
Erstklassige
Varieté-
Vorstellung!

Viktoria-Theater.
 Donnerstag den 6. Juni
 Anfang 7 1/2 Uhr
Alt-Seidelberg
 Freitag den 7. Juni
 Jan Seiden der Endenbergs-
 Episode
 nachmittags 4 Uhr
 in Sachen des Sinfonie-Theaters
Künstler-Konzert
 Abends 7 1/2 Uhr
 Gastspiel der Singl. Kapell. Hof-
 Opernkapelle Halle unter
Renaissance.

Zentral-Theater.
 Donnerstag:
 Zum letzten Mal!
Die
Csárdásfürstin
 Freitag geschlossen.
 Saale 10-1, 5-7 Uhr.
 25 Sonnabend
Nanon
 Operette von Gené.

Kasino
 Theater Varieté
? Delius ?
 Verkauft-Kunst-Maler
 Nur keine Schwiegermutter
 — Schlagerkomödie —
 Täglich 7 Uhr.
 Sonntag 8 Uhr.

Zirkus-Lichtspiele

Um den vielen Wünschen aus dem Publikum gerecht zu werden,
 haben wir es unter großen Opfern ermöglicht, die Spielzeit für

Die Fürstin von Beranien

für einige Tage zu verlängern. Wir geben so jedermann Gelegen-
 heit, sich dieses Meisterwerk der Filmkunst anzusehen und
 empfehlen wiederholt, des großen Andrangs wegen,
den Besuch der Nachmittags-Vorstellungen.

Niemand versäume, sich dieses
 hervorragende Kunstwerk anzusehen!

Edith Meller
 in dem köstlichen Lustspiel

Der Reisemarschall

3 Akte 3 Akte
Spielzeit: Wochentags von 4 bis 10 Uhr — —
 Sonn- und festtags von 5 bis 10 Uhr.

Kammer-Lichtspiele

Heute letzter Tag
Der Kolossal-Riesenschlager



Wenn Frauen lieben und hassen
 ein Liebesroman
 4 Akte : 4 Akte

In den Hauptrollen:
Werner Krauß, Ida Pankas, Martha Orlanda
Alwin Neuss
 in
Genie und Liebe
 ein Drama aus dem Künstlerleben — 4 Akte
Ukrainische Speisefarte
 mit russischer Musik.
 Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.
 Ein Teil der Einnahme wird der Ludendorff-Spende zugeführt.

Friseur
Erstklassig
Zöpfe
Schleier

Uhren
Das Schloß am Meer
 Original-Einführung in
 4 Akten von Meller.
 — Sonntag 11-1 Uhr.